

Ara Exequialis Quam in solenni Sepultura Aulae Gustroviensis Marescalli ... Viri ... Dni. Pauli Ottonis Viereggii, haereditarii auff Zierstorff etc. Cum d. 14. Aprilis, praemature & inopinato, beate tamen & placide in Domino obiret, ac d. 17. Maii Dormitorio suo, in Templi Cathedralis Choro adornato, inferretur, E singulari & pio Affectu, perennis Memoriae ergo, erexerunt Generosae Ipsius quondam Nobilitatis

Gustrovi[i]: Scheppelius, 1671

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777372304>

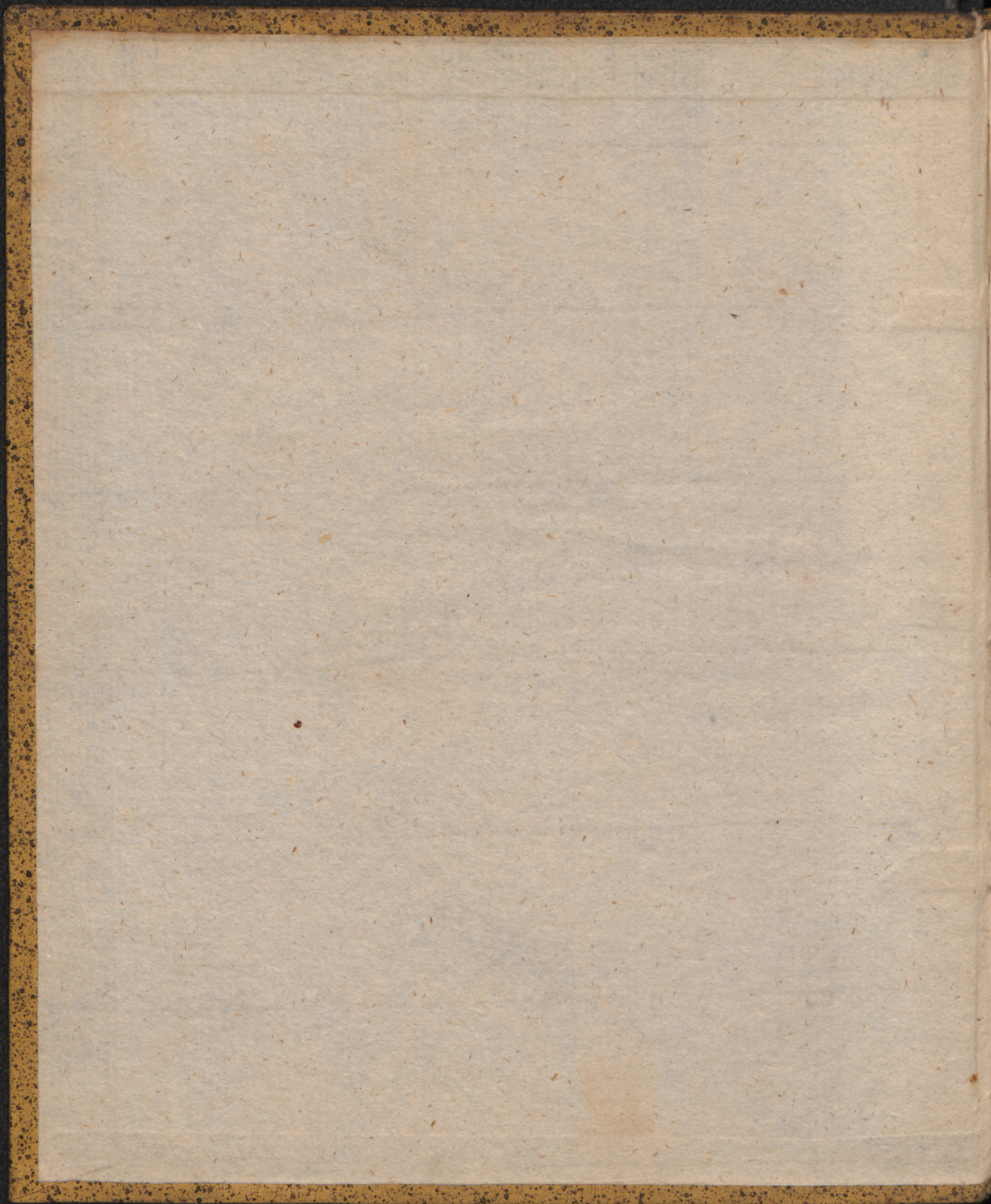
Druck Freier  Zugang

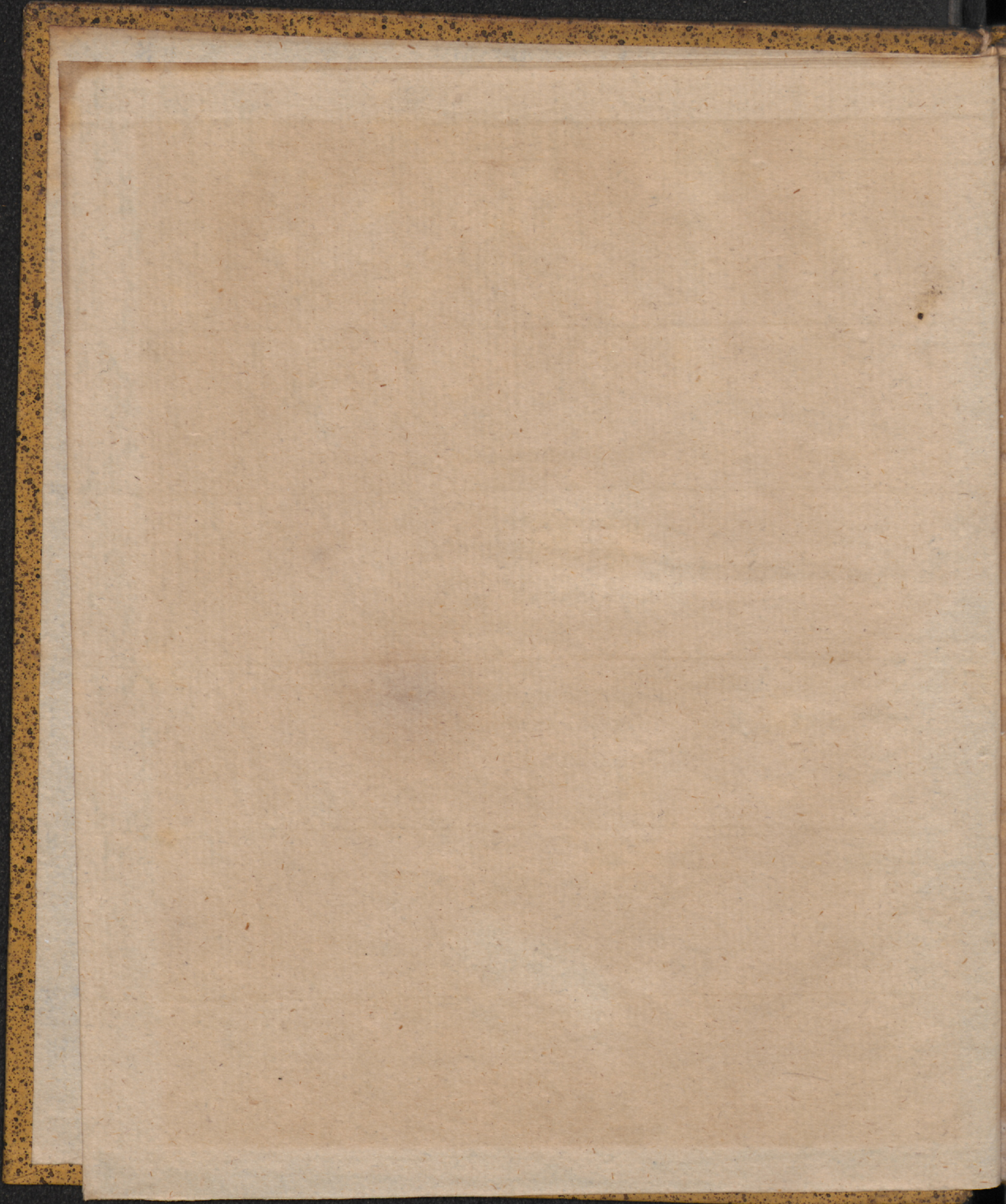


Arnd, S.,
auf P. D. v. Bieregg.

Güstrow. 1671.

22.





ARA EXEQVIALIS

Quam

in solenni Sepultura

AULÆ GUSTROVIENSIS MARESCALLI
DIGNISSIMI,

VIRI GENEROSI ET STRENUI

DN. PAULI OTTONIS VIEREGGII,

Hæreditarii auff Zierstorff etc.

Cùm d. 14. Aprilis, præmaturè & inopinatò, beatè
tamen & placidè in Domino obiret, ac d. 17. Maij
Dormitorio suo, in Templi Cathedralis Chorò
adornato, inferretur,

E singulari & pio Affectu, perennis Memoria
ergò, crexerunt

Generosa Ipsius quondam Nobilitatis

DEVOTI CULTORES:



GUSTROVI,

Typis SCHEIPPELIANIS.

Anno 1671.



Cui curæ est Candor, Pietas ac inclyta Virtus,
Plangat, & in lacrymis pallidus ora riget,
Non vulgaris homo, sed verè nobilis Heros
Nunc cecidit lethò, & clausit in orbe diem.
Nobilium cecidit decus ah! palmare VIREGGUS,
Aulæ Marscallus, fidus ubiqve DUCI.
Quicquid præclarum, quid & utile, quicquid honestum,
A teneris hausit Mens Generosa bene.
Duxit PASCASII Hunc industria cauta LUHEI,
Clari judiciò consilioqve VIRI:
Cujus ad exemplum coluit quoqve gnàviter artes,
Sivit & ignavos nuspian abire dies.
Tanta animò Virtus & tanta Modestia inhæsit,
Ejus ut hinc laudes cuncta per ora volent.
Jam subito nimis abreptum Ingenius acerbè,
Fumus & ob magnum tristia signa damus.
Sed quia nil profunt lacrymæ gemitusqve profundi,
Defunctum luctus nec revocare queunt:
Cumqve sit à JESU meliori in sorte locatus,
Quando Beatam Animam Hanc excipit aula poli:
Ergò modus lacrymis esto, cessantò querelæ,
Desinito luctus, tristis abesto dolor.
Qui rectè vixit terris, nunc axe VIREGGUS
Vivit, morte carens nullaqve damna timens.
Salve HOSPES COELI NOVE! Nunc tua tempora vernant;
Calica perpetui gaudia veris habes.

Nulla

Nulla ætas Famam Vitæ, seu Gloriam Honoris
Delebit, Tua Laus Florida semper erit.

*Ultimo Honori & Memoria Fautoris No-
bilis. & Optimi lug. app.*

PETRUS ZANDER, Canob;
Dobbertin, Pastor.

NOBILIS effertur Genere & Virtute VIREGGUS,
Cujus membra citâ morte sepulta jacent.
Principis ex aula Magni, Costæque Novellæ
Amplexu dulci jam tumulandus abit,
Multa sui desideria Ipse reliquit Amicis,
Æquus enim cunctis, nemini iniquus erat.
Hinc illi gemitus, lacrymæ & suspiria salsa,
Qveis penes Agnatos vix modus esse potest.
Sed quamvis terras Fatô properante reliquit,
Laus tamen illius digna perire nequit:
Fulgida dum Virtus, Pietas Candorque vigeant,
Clara VIREGGIADÆ fama superstes erit.
Sit membris tranquilla quies, precor, usque sub Urna!
Ac Anima æternæ gaudia Pacis agat!

*Sic Nobilis. & Benevolentis. Sui Mecanatis
insperatum Obitum & Abitum
meritò deplorat*

VINCENTIUS LUCOVIVS;
Pastor Lohmæ.

Wenn Klugheit und Verstand / wenn Tugendhafftes Leben,
Wenn Adliches Geblüt / wenn Deutsche Redlichkeit,
Und die / so höher ist / die rechte Frömmigkeit /
Wenn unverdroßner Fleiß / und was sonst kan erheben

Uns

Uns Menschen möcht allhier ein stetes Leben geben /
Wenn auch durch Argeney des Todes Bitterkeit
Vertrieben würd' / als sonst sehr viel Gebrechlichkeit /
Herr Marschall Bieregge würd noch auff Erden; schweben.
Es half ihm aber nichts / der Eder Herr muß sterben.
Drum lern' allhie ó Mensch / daß alle deine Müß /
Dein arbeitfamer Fleiß / all dein Thun spat und früe /
Dich hin zum Tode führ' / jedoch nicht zum Verderben.
Denn wer wol lebet hie / dem kan die Sterblichkeit
Mit nichts schaden an der Seelen Seeligkeit.

in eile schriebs

PASCHASIUS HANE, Prediger
zu Snevesdorff.

Siccine præpropero decedis funere raptus
INCLUTE VIEREGGI, Pharodana gloria gentis,
Delicium DUCIS & POPULI; LIXORISq; novellæ
Dulcis amor; Baculus, fulcrum & spes unica MATRIS
Annosa, qvi dignus eras majoribus annis,
Dignus ob ingenium, qvovd RARA MODESTIA MORUM,
CANDOR & INTEGRITAS, PIETAS, DOCTRINAq; mirè,
Ornabant, dignus, qvem postera cerneret ætas!
Scilicet hanc ferimus mortalia pectora sortem.:
Nil stabile in rebus, nec cuiqvam vita perennat.
Nunc atate senex, juvenis nunc concidit, horum
Exemplum reliqvi, cum venerit hora, seqvemur.
Id dubium, qvisnam nostrum felicior? utrum
Qvi prius, an qvi pòst metam properavit ad illam!
Sed dubium tollit nobis mors omne beata,
Qvâ tu clausisti fragilis tua tempora vitæ,
Exemploqve tuo docuisti, qvid sit agendum.

Gros

S Rossists / von Edlem Stamm sein in die Welt geböhren/
Wie Deutschland (†) diesen Preis für andern Reichen
führt /

Das Edle tapffre Leut mit Tugend ausgeziehrt
Mit unverwelckten Ruhm Darinnen sein erköhren.

Herr Marschall Bieregg ist aus diesem Adels-Orden
Im Lande Mecklenburg vor acht und dreissig Jahr / 3. April.
Als unser Landes Fürst gleich auch geböhren war / 1633.
Erzeugt und auff den Platz der Welt gesetzt worden,

Er hat von Jugendauff dem hohen Adel-Stande
Sich auch gemeess bezeigt mit wackern edlen Fleiss /
Dazu ihn angefrischet des Adels Ehr und Preis
An unsers Fürsten-Hoff und edlem Vaterlande.

Drum grünt sein edles Lob / und wird auff Fama Wagen
Ob gleich sein Leib erbleicht / nachdem der Edle Geist /
Hinn aus der Sterblichkeit zum Sternen-Adel reißt /
Mit edlem Ehren / Ruhm durch alle Welt getragen.

O Edel welcher so aus dieser Welt wegreisest /
Das dort die edle Seel im Himmels-Adel schwebt /
Das hie sein edles Lob stets ohne Tadel lebt /
Wie Marschall Bieregg thut / der hat sich wol beweisest!

(†) *Gvilielm. Brussus Scorus*, *conf. de. bello adversus Turcas feliciter gerendo scribit: Se, ut in ITALIA, palatia & antiqva monumenta; in GALLIA, milites; in HISPANIA, præfules; in ANGLIA, agricolas; ita in GERMANIA, Principes & nobiles omni laude & admiratione dignos in venisse, citante D. Laur. Ludenio inform. ad prudent. part. I, exerc. 34. §. 29.*

*Inopinatum Generosissimi Dn. Aula Mar-
schalli obitum depl.*

HARDWIG HANE, Pastor
Recknicensis.

Da

W^o sich der freche Sturm des Himmels scheint zulegen/
Und daß erfrorene Land wil wieder Früchte hegen /
Da gleich die Frühlings-Lufft anmutig uns anwehet/
Und alles / was da lebet / in süßer Hoffnung steht /
Daß man nach Frost und Kälte/auff Sorge/Schmerz und Mühen
Genieße wiederumb des Himmels Gunst und blühen /
Zeigt sich der Parcen Zorn : so keine Masse weiß /
Er brenne / als eine Gluth / und fülle den Erden Kreis
Mit Todten-Leichen aus / verstecket in die Erden /
Was aus der Erden kam / und läßt zur Erden werden
Was nicht der Erd' anklebet/besondern Tag und Nacht/
In ungeschlechter Hül / dem Himmel nach getracht.
Es müssen schleunig fort nicht nur geringe Seelen/
Es danken ab von uns und ihren Leibes-hölen
Die über diß Gezelt / durch Feurig-heisse Gluth
In Himmlischer Begierd hinschwingen ihren Muth /
Wie jetzt der Edle Herr von Bierregg uns entnommen/
Den unsers Herzhogs Hoff zum Ehren Thron ließ kommen/
Und ihm das Marschall-Ampt mit Gnad und Huld geschenkt/
Der wird nun / ach zu frue! zur Erden eingesenckt.
Die Tugend war sein Ziel / und From-sein sein beginnen
Aufrichtigkeit sein Kleid / wornach mit allen Sinnen
Er je gestrebet hat / dadurch er den verbleibt.
Ob er gleich liegt erblass / den Sternen einverleibt.
Drüm auff ihr Najaden / ihr Fluß-bewohnerinnen/
Am grünen Nefel-Strand./ach lasset Thränen rinnen/
Daß euer Wangen-Feld sei durch und durch benetzt/
Heut da der Edler Herr wird in die Grufft gesetzt.
Streut auch Cypressen aus / zum ewgen Ehren-Ruhme/
Pflankt Ehren Preis auff's Grab / die Schöne Tugend-blume/
Laß dort Violet stehn / hie Rosmarinen-schein /
So ruhet schaffter sein ermüdetes Gebein /

Wiß

Wiß daß der starke Löw an seinen Tag wird kommen/
Den wirdlauch sein Gebein der Todes Nacht genommen.
In des Ihr Traurigen / begehbt euch in Gedult
Herr Bteregg ist nicht tod: er lebt in Gottes Huld.

Auff des Sehl. Herrn Hoffmarschallen frühen
doch seeligen Tode schriebs

Daniel Hane / Prediger
zu Buchholz.

Un gar zu bald ist auch Der Edler umbgekomen/
Zufrüh hat Ihn der Grimm des Todes hingenommen/
Der / wenn es Gott gewolt / noch viele Zeit und Jahr
Auff diesem Erden/Rund zu leben würdig war.
Er war recht Gott/gesinnt zu früh und Abend Stunden:
Auffrichtig / Treu und still ward Er allzeit erfunden
In seines Fürsten Dienst / des unser Land sich freut /
Und wündschet nicht Lebens-Krafft Ihm lange Friedens-Zeit.
Das ist je billig nun mit Thränen zubeklagen /
Das der so schleunig jetzt soll werden außgetragen /
Der niemand je verschmäht / der freundlich stets auffnam
Der seinen Beystand suchte / der bittlich zu ihm kam.
Raum hat Er sich gewand zum Stand der keuschen Ehe /
Da bricht der Todt schon ein / bringet ein recht herbes wehe/
Die Edle Wittwe klagt / der Fall / der grosse Schmerz /
Der unverhoffte Riß geht Ihr zu Seel und Herz.
Wie muß so schmerzlich doch die Edle Mutter klagen /
Die ihren Alters Stab sieht hin zum Grabe tragen.
Es ist fast hochbetrübt der treuen Freunde Schaar /
Sie folgt betrübtes Muhts der schwarzen Todten-Bahr.
Und das ohn Ursach nicht: der Edler war beliebt
Bey Hoch- und Niedrigen; drum es auch mehr betrübet /

Daß

Das wieder allen Raht Er in recht kurzer Frist
Auf diesem Lebens-Licht schon hingerissen ist.

Doch steht die Hoffnung da / die ungezweifelt bleibet /
Das Er der Ewigkeit allschon sey einverleibet /
Weil Er mit Glaubens-Schmuck sein Leben stäts geziert /
Der nur allein auß Gnad zur Seligkeit einführt.
Jetzt hat die Edle Seel das Kleinod schon erlanget /
Mit welchem herrlich Sie für allen Engeln pranget.
Mit Fried umblege GDe nur dieses Edlen Grab /
Und wisch das Thränen Raß von aller Augen ab!
Es wird die Tugend selbst ein Denckmahl ihm auffrichten /
Das keiner Zeiten Lauff / noch anders / wird vernichten /
Sein woll verdientes Lob wird durch die Nach-Welt gehn /
So lang der Sternen-Heer wird bey dem Monde stehn.

Dem Sel. in GDe ruhenden Edlen Herrn Hoff-Mar-
schallen / seinen weiland hochwehren Sønner / zu
lezeschuldigen Ehren nachgesetzt

von

BURCHARD CUSTER, Schuldiener
zu Güstrow.





Christliche Leich-Predigt.

Erquickung sein / die die nimmer auffhöret. *Abat*
7ay ist eigentlich eine Erquickung / Wie auch Pet
nennet die Himmlische Seeligkeit *ἀνάψυξις*, re
gerium. Eine Erlabung / da man sich immerdar
erquicket in Gottes Angesicht / da man aller S
he und Sorgen ist erlassen / und gleichsam wie
abgematteter Wandersmann vom kühlen Lüff
Dihem holet / Actor. cap. III. v. 19.

Qvale sopor fessis iu gramine, qvale
akum

Dulcis aqua saliente sitim restingverer

Pl. 66. v. 12. Ist ein klares Zeugnis vom
stande der abgesonderten Seelen in jenem Le
Das sie so bald in die Ruhe fährt / in die H
Gottes / und keine Quaal rührt sie daselbst
Der Geist spricht / *ἀνάψυξις*. Von nun an A
cap. 14. v. 13. Ruhet sie von aller ihrer Art
und ihre Werke folgen ihnen na
Sap. cap. III. v. 7. Umbsonst bemühet sich Car
hanus in seinem Comment. h. l. Dieses mit dem
gefewr zusammen zu reimen / Meinet es könne
wol dem Fegefewr eine Ruhe bengelegt wer
darumb (i.) weil die Gewisse Hoffnung
Seeligkeit da ist. (ii.) weil die fürbitte
lebendigen ihnen zu hülffe kempt / Und
weil sie von den Engeln getröstet wei

B iij

